

Ohne Wasser keine Energie, keine Nahrung und kein Leben

3. Water Research Horizon Conference in Berlin

„Neue Perspektiven für das integrierte Monitoring, die Überwachung und das Management im Wassersektor“, unter diesem Motto diskutierten am 10. und 11. Juli 2012 über 250 Wissenschaftler und andere wasserwirtschaftliche Experten, in Berlin, während der 3. „Water Research Horizon Conference“, die Herausforderungen und notwendigen Entwicklungen der Wasserwirtschaft, um die erforderlichen Transformationsprozesse von der wasserwirtschaftlichen Realität heute, in eine interdisziplinäre, offene und nachhaltige Wasserwirtschaft der Zukunft, einzuleiten und weiter zu führen.

Die 3. „Water Research Horizon Conference“

Die „Water Research Horizon Conference“ soll neue Ideen unterstützen und die interdisziplinäre Auseinandersetzung zum Thema Wasser fördern, um eine Brückenbildung zwischen Forschungsgruppen mit unterschiedlichem Hintergrund und aus verschiedenen Communities zu ermöglichen. Die Kommission Wasserforschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (KOWA) und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ (Leipzig) führten, finanziell unterstützt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Bundesumweltministerium (BMU) sowie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), diese Konferenz 2012 zum dritten Mal durch.

Mehr als 250 Experten der Wasserforschung und Wasserwirtschaft nahmen an der Veranstaltung teil, stellten in Impulsreferaten Schlüsselthemen vor und diskutierten die zukünftigen Herausforderungen der Wasserwirtschaft.

Dr. Helmut Löwe (BMBF), Dr. Fritz Holzwarth (BMU) und Dr. Ute Weber (DFG) eröffneten die Konferenz mit ein-



Sehr gut besuchte Vorträge bei der 3. Water Research Horizon Conference in Berlin

Foto: Klaus-Dieter Sonntag, foto+design, im Auftrag des UFZ

führenden Referaten. Anschließend stellte Prof. Dr. Georg Teutsch, wissenschaftlicher Geschäftsführer des UFZ, die Ziele und das Konzept der Konferenz vor. Prof. Peter Krebs, Leiter des Instituts für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft der TU Dresden, erläuterte das geplante Konzept der Water Science Alliance. Die Eröffnungsvorträge hielten Prof. Anthony Jakeman (Director of the Integrated Catchment Assessment and Management Centre, Fenner School of Environment and Society in Australien), und Prof. Dr. h. c. Joachim von Braun (Direktor am Zentrum für Entwicklungsforschung in Bonn) zum Konferenzthema: „Neue Perspektiven für das integrierte Monitoring, die Überwachung und das Management im Wassersektor“.

Basis für diese Konferenz bildeten sechs prioritäre Forschungsfelder, welche die Wasser-Forschungsgemeinschaft im Rahmen der ersten „Water Research Horizon Conference“ 2010 diskutiert, abgestimmt und anschließend in einem „White Paper: Water Science Alliance – Priority research fields“ veröffentlicht hatte (www.ufz.de/export/data/407/33927_WhitePaper_FINAL_web.pdf). Es beschreibt die großen Herausforderungen, denen sich die moderne Wasserwirtschaft stellen muss.

Diese Forschungsfelder werden drei Kategorien zugeordnet:

1. Allgemeine wasserwirtschaftliche Herausforderungen globaler Dimension: Herausforderungen durch Klimawandel und globale Entwicklungen: Ernährung und Wasser, Urbanisierung, Risiko und Verwundbarkeit, Wassermanagement jenseits von IWRM: Ziele, Instrumente und Governance.
2. Stärkung methodischer Schlüsselkompetenzen: Stoffströme in Einzugsgebieten, neue Ansätze für Beobachtung, Erforschung, Modellentwicklung und Datenintegration.
3. Komplexes Wassermanagement in einer Schwerpunktregion: Wassermanagement in der Mittelmeerregion.

Die Themen der diesjährigen Konferenz hatten ihre Schwerpunkte in den Bereichen „Neue Ansätze für Überwachung, Untersuchung und Datenabgleich in der Wasserforschung“ und „Wassermanagement jenseits des IWRM: Zielsetzung, Instrumentenwahl und Governance“.

In sechs Sessions und zehn offenen Workshops diskutierten die Fachleute, angeregt durch Impulsreferate hochrangiger Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die Anwendung integrierter Ansätze für die Entwicklung, das Management und die Nutzung von Wasserressourcen. Sie erörterten die Weiterentwicklung bekannter Wasserbehandlungsverfahren (ungefähr 90 % des Abwassers in Schwellen- und Entwicklungsländern wird unbehandelt direkt in Flüsse, Seen und Meere geleitet), besprachen den Einsatz neuer integrierter Monitoringmethoden und setzten sich mit ökonomischen und politischen Strategien der vernetzten Denkweise im Wassersektor auseinander.

Vielfältige Interessen müssen beim Wassermanagement der Zukunft integriert werden: Landwirtschaft, Umweltschutz, Industrie und Transport, Energiegewinnung, Tourismus, Hochwasserschutz und sichere Versorgung bei Wassermangel. Ei-

ne nachhaltige Wasserwirtschaft erfordert Reaktionen auf die größten Herausforderungen dieses Jahrhunderts: Klimawandel, Bevölkerungswachstum und Trinkwassermangel. Wassermanagement muss zu einem Management des Wandels werden, um mit Unsicherheiten, Überraschungen und Entwicklungen umzugehen, die durch die Auswirkungen dieses globalen Wandels ausgelöst werden, lauteten unter anderem die Beiträge und Einsichten der Konferenzteilnehmenden.

In den offenen Workshops wurden folgenden zehn Themen, je koordiniert und moderiert durch wasserwirtschaftliche Experten, diskutiert:

1. „Water Food Energy Nexus“.
2. Planung von Szenarien für integriertes Monitoring, Überwachung und Management im Wassersektor.
3. Sollten wir Wasserkörper effektiver vor unseren Einflüssen schützen: Management der Wasserqualität im anthropogenen Umfeld?
4. Neue Perspektiven in der Gewässerentwicklung: Was müssen wir wissen, um ökologischen Status, Funktion und Leistungen zu verbessern?
5. Verknüpfung des Monitorings der Wasser- und Treibhausgasflüsse – Effekte des Landmanagements auf Quellen und Senken.
6. Steigerung der Wasserversorgungssicherheit zum Nutzen von Mensch und Natur: Eine skalenübergreifende Überprüfung.
7. Definition der Bedürfnisse und Anforderungen, jenseits der IWRM-Prinzipien, für die Praxis: Instrumente und Prozesse für das Management.
8. Neue Herangehensweisen zur Abschätzung von Wasservorräten: Skalen- und disziplinübergreifend.
9. Urbanes Wasserressourcenmanagement – UWRM einschließlich innovativer Managementkonzepte und Technologien.
10. Ein gemeinsames Forschungsprogramm der „Water Science Alliance“ in der Mittelmeerregion.

Weitere Informationen, die Vorträge der Veranstaltung sowie die Ergebnisse der offenen Workshops stehen im Internet bereit:

www.ufz.de/water-research-horizon/index.php?en522410

Water Science Alliance

Die transdisziplinäre Wasserforschung stellt neue Anforderungen an die Konzeption, inhaltliche Gestaltung und Umsetzung von Forschungsprojekten. Deshalb hat sich die Water Science Alliance (WSA) zum Ziel gesetzt, die diversen Institutionen und Disziplinen der Wasserforschung in Deutschland zu bündeln, zu stärken und besser zu positionieren. Durch die gezielte Förderung der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Konzepte sollen Synergien genutzt und die Sichtbarkeit der deutschen Wasserwirtschaft auch auf internationaler Ebene erhöht werden. Das BMBF, das BMU und die DFG haben dieses Konzept, wie es bereits 2010 in der „Water Research Horizon Conference“ vorgestellt und anschließend weiterentwickelt wurde, finanziell unterstützt.

Langfristig möchten die Organisatoren eine Plattform für interdisziplinäre Wasserforschung aufbauen, deren Details im Rahmen dieser Konferenz vorgestellt wurden. Vorgesehen ist, die WSA als eine von der Basis organisierte Vertretung der deutschen Wasserwirtschaft zu entwickeln, die effiziente Strukturen schafft, um fachübergreifende Themen in Themenverbänden zu bearbeiten, indem sie die in Deutschland vorhandene Infrastruktur und Expertise vernetzt. Sie soll außerdem als Sprachrohr der deutschen Wasserforschung dienen, um deren Potenzial national und international besser sichtbar zu machen und den Wissens-, Erkenntnis-, und Technologietransfer für die Anwendung und Umsetzung zu verbessern. Dafür plant die WSA, ein interaktives Online-Portal „Wasserforschung“ aufzubauen.

Die WSA soll noch 2012 als eingetragener Verein gegründet werden. Mehr Informationen über die Water Science Alliance:

www.watersciencealliance.org

Das Online-Portal „Wasserforschung“

Das oben genannte Online-Portal „Wasserforschung“ soll den Informationsaustausch unterstützen und eine interdisziplinäre Vernetzung der Wasserforschung in Deutschland ermöglichen. Es basiert auf Informationen, die das UFZ bei einer Online-Befragung im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts „Analyse der Wasserforschung in Deutschland“ gesammelt hat. Das Online-Portal Wasserfor-

schung enthält Informationen, der Institutionen, die sich beteiligt haben, zu laufenden Projekten, Lehre und Forschungskompetenzen, Methoden und Angeboten. Langfristig soll daraus ein interaktives Portal „Wasserforschung“ aufgebaut werden. Es wurde auf dieser Konferenz vorgestellt und aktiviert. Es soll fortlaufend ergänzt und erweitert werden:

www.watersciencealliance.de/online-portal

Weitere Informationen gibt die Stabsstelle „Forschung und Innovation“ der DWA:

Dipl.-Biol. Sabine Thaler

E-Mail: thaler@dwa.de

Tel. 0 22 42/872-142

Dipl.-Ing. Anett Baum

E-Mail: baum@dwa.de

Tel. 0 22 42/872-124

Simone Beer, Sekretariat

E-Mail: beer@dwa.de

Tel. 0 22 42/872-158

KA

**Die neue
WinkelPresse™ Green**



Noch höhere Trockengehalte!

- optimierte Walzenkonfiguration
- geringe Energiekosten
- niedrige Polymerkosten
- niedrigste Betriebskosten



BELLMER
Gegr. 1842
Gebr. Bellmer GmbH Maschinenfabrik • www.Bellmer.de